

notabene

PAARBERATUNG
Im Gespräch bleiben



UND AUSSERDEM:

«Jesus würde heute Filme machen» — Kirche auf dem Bauernhof — Mehr als Milchsuppe



CHRISTIAN SCHENK
Redaktor «notabene»

Liebe Leserin, lieber Leser

Für dieses «notabene» stapften wir durch einen Hühnerstall und schritten über den für Filmstars ausgerollten Teppich. Wir spähten durch den Türspalt einer Paarberatungspraxis und erschnupperten die Speisekarte einer Grossküche.

Wir tauchten für kurze Zeit ein in Welten, die verschiedener nicht sein könnten. Und doch spielen sie alle in Zürich. Und alle haben mit der Kirche und mit Menschen zu tun, die sich für sie ins Zeug legen.

Meine Kollegin, Madeleine Stäubli, unterhielt sich mit dem neuen Direktor des Zürcher Filmfestivals und traf auf einen Journalisten und Filmkenner, der der Kirche viel zutraut und sie mit interessanten Thesen konfrontiert («Jesus würde heute Filme machen!» – Seite 6). Kurz nach diesem Treffen schwenkte sie den Fokus weg vom glitzernden Kunstschaffen und grossen Kino hin zu den graueren Seiten des Paarlebens und den Profis, die Beziehungskrisen zu meistern wissen (Seite 8). Ich durfte unterdessen mit einem Kirchenpfleger und Landwirt aus dem Zürcher Oberland inmitten seines gackernden Federviehs erleben, was es heisst, Eier und Gemüse naturnah und tierfreundlich zu produzieren (Seite 10). Kurz nach dem Abschied vom Hofleben wühlte ich mich durch Rechenschaftsberichte der Landeskirche und verglich Tabellen mit Steuerfüssen von Kirchgemeinden (Seite 3)...

Es ist diese Vielfalt, es sind diese Kontraste, die nicht nur den Job in der Redaktion so interessant machen, sondern immer wieder auch zeigen, an welchen unterschiedlichen Schauplätzen Kirche überall stattfindet und wie viele Menschen in der ganzen Gesellschaft mit ihr zu tun haben und sich – wie Sie, liebe Leserin, lieber Leser – für sie engagieren, sie hinterfragen, mittragen oder herausfordern.

Gute Lektüre und einen guten Start nach den Sommerferien ins bunte Kirchenleben!

3
AKTUELL
Nachrichten & Briefe

5
BLOG
Ein Evangelium nur für die Starken?

6
SCHWERPUNKTE
«Jesus würde heute Filme machen» – Kirche am Zürcher Filmfestival

8
Paarberatung: Im Gespräch bleiben

10
Nahe an der Natur – Bauer und Kirchenpfleger

12
Themen und Termine

15
PORTRÄT
In der Klosterküche

16
IMPRESSUM &
CARTOON

Im Gespräch bleiben

Gute Beziehungen fördern und bei Trennungen wertorientiert begleiten – dafür steht die von den Kirchen getragene Beratungsstelle. Mit kecken Kampagnen bringt sie Paare und sich selber ins Gespräch.

Von Madeleine Stäubli-Roduner

«Wofür bin ich Dir besonders dankbar?» – Eine solche Frage als Paar miteinander in einem vertraulichen Rahmen zu besprechen, dazu lädt die Paarberatung&Mediation an ihren neun kantonalen Beratungsstellen ein. In entspannter Atmosphäre verbringen Paare einen gemeinsamen Abend, nehmen Impulse von zwei Paarberatenden auf und sprechen miteinander über Kommunikation, Sexualität oder Liebe. Dies komme im Alltag häufig zu kurz, sagt Geschäftsführer Stefan Brühlhart zum präventiven Angebot.

Während einer «Paar-Session» – etwa unter dem Motto «Sprich mit mir – und hör mir zu» – erhalten Paare anregende Fragen, um miteinander über persönliche Themen auszutauschen, dabei neue Seiten des anderen kennenzulernen und gegenseitige Wertschätzung zu erfahren. «Jede und jeder kann dabei dem eigenen Rhythmus folgen und sich jene Fragen herausuchen, die besonders ansprechen. Die Themen sind altersunabhängig, begleiten sie uns doch ein Leben lang in unserer Partnerschaft», sagt Brühlhart. Entsprechend seien an den Abenden alle Altersgruppen zwischen 30 und 80 Jahren vertreten. «Egal in welchem Alter, haben sich die Paare doch noch so einiges zu sagen – zumindest konnten wir das immer beobachten.» Tiefe Blicke, ein Lächeln, eine leichte Berührung zeigten, dass die Paar-Sessions dem Wunsch nach Kontakt und tiefgründigen Gesprächen entgegenkämen.

Paarkompetenzen fördern

Die Resonanz auf diese Workshops sei in allen Bezirken erfreulich, so der Geschäftsführer: «Zahlreiche Paare planen die Sessions als regelmässige «Dates» ein, lassen sich anregen und nehmen die aufgelegten Informationen mit nach Hause.» Paare

zu ermutigen, miteinander über Beziehungsfragen zu sprechen, bevor es lichterloh brennt, gehört zur wichtigen präventiven Tätigkeit. Diese hat die Fachstelle mit Sitz in Zürich als Folge ihrer Erkenntnis ausgebaut, dass viele Paare zu lange warten, bis sie bei Schwierigkeiten Unterstützung suchen. Als weiteres Element wird ein Blog geführt, in dem Paarberatende Tipps zum Beziehungsalltag geben. Paarkompetenzen zu fördern sei einerseits Investition in eine mittel- und langfristig gute Beziehungsqualität und andererseits Trennungsprävention, sagt Brühlhart.

Die zentralen Werte

Gleichzeitig will die Fachstelle negative Auswirkungen von unausweichlichen Trennungen minimieren, indem sie Familien unterstützt, diesen Schritt in fairer Weise und mit dem besonderen Fokus auf das Wohl der Kinder zu tun.

Die gesunde Entwicklung der Kinder gehört zu den zentralen Werten des christlich-humanistischen Menschenbilds, das dem Wirken der Fachstelle zugrunde liegt. Ebenso stehen gegenseitige Achtung, Liebe, Unverletzbarkeit der Menschenwürde, Versöhnung, Eigenverantwortung, Autonomie und Gleichberechtigung der Partner im Fokus. Diese Werte gilt es laut dem Jahresbericht 2019 des PMZH im gesellschaftlichen Spannungsfeld von zunehmender Individualisierung von Lebensbiografien und steigenden Ansprüchen an Beziehungen hochzuhalten. Kirchen trügen gegenüber der Gesellschaft besondere Verantwortung und seien zur Offenheit gegenüber Klientinnen und Klienten aller Kulturen und Religionen verpflichtet, heisst es im Jahresbericht weiter. Für die meisten Menschen habe die Paarbeziehung nach wie vor einen hohen

Gemeinsam- keiten pflegen



Mit Witz und Ironie: Plakat der Beratungsstelle. Bild: Gestalten AG, Zürich

Stellenwert und eine zentrale Bedeutung, sowohl für die Lebenszufriedenheit wie auch für die körperliche und psychische Gesundheit.

An Bekanntheit gewonnen

Als Keimzellen der Gesellschaft stehen Paarbeziehungen und Familien zudem unter dem besonderen Schutz des Gesetzgebers, der kantonale Ehe- und Familienberatungsstellen gesetzlich vorsieht. Um die Fachkompetenz der 17 Beratenden möglichst vielen Menschen zugänglich zu machen, werden wiederholt Ratgeber-Artikel in Zeitungen veröffentlicht.

Dazu sagt Stefan Brühlhart: «Unsere Vision ist es, im Kanton Zürich und darüber hinaus als öffentliches, nicht gewinnorientiertes Kompetenzzentrum bekannt zu werden, das auf verschiedenen Kanälen Ressourcen bereitstellt.» So wurde vergangenes Jahr etwa mit neuen, alltagsnahen Sujets in öffentlichen Verkehrsmitteln geworben. Damit sei die Institution «in Fahrt» gekommen und habe ihre Bekanntheit gesteigert. Nach einem krisenbedingten Rückgang der Buchungen ab Mitte März hat die Nachfrage mit der Wiedereröffnung der Beratungsstellen Ende April stark angezogen. ●

Paarberatung & Mediation Zürich

Das Kompetenzzentrum für Paarberatung, Paartherapie und Mediation PMZH mit Sitz in Zürich berät in allen Fragen rund um Partnerschaft und Beziehung. Es bietet alle Bereiche von Prävention und Beratung über Mediation bis zu Trennungsberatung mit Trennungsvereinbarung und Scheidungskonvention an. Das PMZH richtet sich an alle Paare im Kanton Zürich.

Die Fachstelle wird zu rund 45% von den beiden grossen Kirchen finanziert, der Kanton trägt mit einer Subvention knapp 13% bei. Einnahmen von Klientinnen und Klienten decken die verbleibenden 42% der Kosten. Die Tarife sind einkommensabhängig. Die neun Beratungsstellen sind auf die kantonalen Bezirke verteilt. Seit diesem Frühling werden Paarberatungen auch über Videokonferenz angeboten.

www.paarberatung-mediation.ch
044 252 80 70.